

Konzeption der Kindertagespflege Windelflitzer



Kindertagespflege Windelflitzer
Beundstr. 12
69469 Weinheim
06201/4884796
Windelflitzer-Weinheim@gmx.de
www.Kindertagespflege-Weinheim.de

Inhalt

Vorwort	3
1. Die Geschichte und Beschreibung der Kindertagespflege Windelflitzer.....	3
1.1 Träger.....	3
1.2 Gesetzlicher Auftrag.....	3
1.3 Aufsichtspflicht	3
1.4 Schutzauftrag	3
1.5 Räumlichkeiten	4
1.5.1 Die Gruppenräume	4
1.5.2 Die Schlafräume.....	5
1.5.3 Das Bällchenbad	6
1.5.4 Rollenspielbereich.....	6
1.5.5.Das Bistro.....	7
1.6 Tagesablauf.....	8
1.7 Öffnungszeiten.....	9
1.8 Angebotsarten	9
1.9 Schließzeiten.....	9
1.10 Team	9
2. Unser pädagogischer Schwerpunkt	9
2.1. Das Freispiel	10
2.2 Spielmaterialien	10
2.3 Pädagogische Angebote.....	11
2.4 Partizipation.....	11
2.5 Inklusion	11
2.6 Kleinstkinder brauchen.....	12
2.7 Kleinstkinder lernen täglich durch.....	13
4. Kooperationen	15

Vorwort

Liebe Eltern, liebe Leserinnen und Leser,

wir, als Kindertagespflegeinstitution, möchten Sie und Ihr Kind in einer sehr wichtigen Lebensphase gerne familienunterstützend und fachkompetent begleiten. Dabei ist es uns wichtig, dass sich Ihr Kind bei uns rundum wohl und angenommen fühlt.

Mit unserer Konzeption möchten wir uns als Betreuungseinrichtung und unsere Arbeit gerne etwas näher vorstellen.

Auf eine offene und gute Zusammenarbeit freut sich das Team der Windelflitzer.

1. Die Geschichte und Beschreibung der Kindertagespflege Windelflitzer

1.1 Träger

Wir, die Kindertagespflege Windelflitzer, sind eine aus privater Hand gegründete Pflegestelle für Kinder ab dem 4. Lebensmonat bis zum Eintritt in den Kindergarten. Gegründet wurde die Einrichtung im Jahre 2009 und stellte zu Beginn 4 Betreuungsplätze zur Verfügung. Im Jahre 2011 wurden durch zusätzliches Personal weitere Betreuungsplätze geschaffen. Weitere Umbaumaßnahmen fanden im Mai 2017 statt, wodurch die Einrichtung um eine weitere Gruppe aufgestockt wurde. Aktuell stellt die Kindertagespflege Windelflitzer bis zu 30 Betreuungsplätze im Platzsharing zur Verfügung.

1.2 Gesetzlicher Auftrag

Die gesetzliche Grundlage der Kindertagespflege ist im Sozialgesetzbuch SGB VIII §§ 22-24a und §43SGB VIII verankert. Für das Bundesland Baden-Württemberg wurde für den Bereich der Kindertagespflege näheres im Kindertagesbetreuungsgesetz vom 02.01.2009 festgelegt.

1.3 Aufsichtspflicht

Die Aufsichtspflicht der Betreuungspersonen beginnt mit der Übernahme des Kindes durch das Personal der Windelflitzer und endet automatisch, wenn das Kind durch die Eltern oder andere beauftragte Personen in der Kindertagespflege abgeholt wird.

1.4 Schutzauftrag

Erkennt das Betreuungsteam der Windelflitzer Anhaltspunkte, die auf eine Gefährdung des Kindeswohl hindeuten, ist das Betreuungsteam gesetzlich dazu verpflichtet, die zuständige Fachbereichsleitung des Jugendamtes zu informieren.

1.5 Räumlichkeiten

Unsere Räumlichkeiten bieten den Kindern täglich die Möglichkeit, sich einem gefahrlosen und kreativen Spiel zu widmen. Das Entdecken, Erforschen und Experimentieren, sowie die Möglichkeit, sich zu bewegen, stehen dabei im Vordergrund. Alle unsere Räumlichkeiten sind speziell auf die Bedürfnisse eines Kindes im Alter von 4 Monaten bis 3 Jahren abgestimmt und bieten durch Rutschen, Podeste, schräge Ebenen usw. Herausforderungen. Wechselnde Spiel- und Alltagsmaterialien runden das speziell abgestimmte Raumkonzept ab. Ruhebereiche finden in unserer klaren Raumstruktur ebenso Ihren Platz wie eine kindgerechte Wickelmöglichkeit und Garderobe.

1.5.1 Die Gruppenräume

Die beiden Gruppenräume bieten den Kindern eine sichere Basis. Sie dienen als Ort des morgendlichen Ankommens, der Sicherheit sowie der Geborgenheit. Die Gruppenräume sind jeweils so eingerichtet, dass sie alle pflegerische sowie pädagogische Bildungs- und Entwicklungsfelder abdecken. Auch die gemeinsamen Mahlzeiten finden in den jeweiligen Gruppenräumen statt.



1.5.2 Die Schlafräume

Unsere Schlafräume dienen als Ort der Ruhe, Erholung und Entspannung. Ein persönlicher Schlafplatz sowie ein eigenes Bett dienen als Basis der Erholung.



1.5.3 Das Bällchenbad

Kleinkinder haben ein großes Bedürfnis nach Bewegung. Sie benötigen Räume und Möglichkeiten, um dieses Bewegungsbedürfnis spielerisch zu erleben.



1.5.4 Rollenspielbereich

In unserem Rollenspielbereich können die Kinder Ihre Kreativität frei entfalten. Durch Alltagsmaterialien und regelmäßig wechselnden Spielimpulsen findet für die Kinder ein lebensnahes Lernen statt.



1.5.5. Das Bistro

In unserem Bistro findet jedes Kind seinen Platz um sich nach ausgiebigen Spielerlebnissen zu stärken. Neben 3 Mahlzeiten am Tag bietet das Bistro ebenfalls Platz für Tischspiele, Puzzle und Bastelangebote in der Groß- und Kleingruppe.



1.6 Tagesablauf



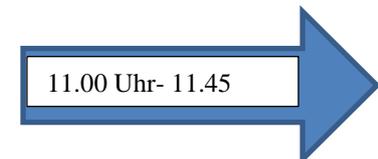
Gemeinsames Ankommen in der Einrichtung,
Begrüßung durch die Fachkräfte, Freispiel in
den Funktions- und Gruppenräumen



Gemeinsames Frühstück



Angebotszeit in Kleingruppen, Schlafenszeit
bzw. Ruhephase



Gemeinsames Mittagessen



Schlafenszeit/ Ruhezeit



Imbiss, Abholzeit



Freispiel, Abholzeit

1.7 Öffnungszeiten

Montag- Freitag von 07.00 Uhr - 15.30 Uhr

Bringzeit von 07.00 Uhr - 08.30 Uhr

Abholzeit von 14.00 Uhr - 15.30Uhr

Ausgenommen sind Schließtage der Betreuungseinrichtung sowie die gesetzlichen Feiertage des Bundeslandes Baden-Württemberg.

1.8 Angebotsarten

Die Kindertagespflege Windelflitzer bietet insgesamt 18 Betreuungsplätze die durch ein Platzsharing- Verfahren auf bis zu 30 Familien aufgeteilt werden können. Eine Buchung einzelner Betreuungstage bzw. eine stundenweise Buchung von Betreuungszeiten ist möglich.

1.9 Schließzeiten

Unsere Schließzeiten sind an die Bedürfnisse der Eltern angepasst und werden zu Planungszwecken frühzeitig bekannt gegeben.

1.10 Team

Unser Betreuungsteam besteht derzeit aus 3 Tagesmüttern, einem Tagesvater und einer Erzieherin.

2. Unser pädagogischer Schwerpunkt

Der Schwerpunkt unserer täglichen Arbeit mit den Kindern liegt im situationsorientierten und bedürfnisorientierten Arbeiten. Die allgemeinen Lebensumstände sowie der aktuelle Entwicklungsstand des Kindes stellen dabei die Grundlage unseres Arbeitens dar. Dabei liegt unser Augenmerk auf der gemeinsamen Arbeit mit dem Kind selbst. Die Einzigartigkeit, Persönlichkeit und Individualität jedes einzelnen Kindes wird dabei berücksichtigt und bildet gemeinsam mit dem Entwicklungsstand Gegenstand des gemeinsamen Gruppenlebens.

Ein fester Bestandteil des täglichen Gruppenlebens bildet, neben dem pädagogischen Angebot, das von unserem Fachpersonal begleitete, Freispiel. Hierbei liegt der Schwerpunkt der pädagogischen Arbeit in der Begleitung des Spiels. Die Kinder erfahren ihre körperlichen und geistigen Fähigkeiten, lernen soziale Kontakte aufzubauen, kreative Lösungswege zu finden sowie selbstständig zu agieren. Die Betreuungsperson zieht sich während dieses Lernprozesses weitgehend zurück. Ihre Aufgabe besteht in der Auswahl entwicklungsgerechter, lebensnaher interessanter Spielmaterialien bzw. Alltagsmaterialien, welche das Spiel der Kinder anregen und

begleiten sollen. Die Gestaltung der Gruppenräume, sowie die Gestaltung der Spielzeit fallen ebenfalls in den Aufgabenbereich der Fachkraft und bilden neben den pädagogischen Beobachtungen die Basis des täglichen Lernens. Inhalte pädagogischer Beobachtungen werden aufgegriffen und in angeleiteten pädagogischen Angeboten vertieft. Durch vielschichtige angeleitete Spielangebote wird das situations- und bedürfnisorientierte Arbeiten in unserer Einrichtung weiter aufgegriffen und vertieft. Im Mittelpunkt stehen dabei Körpererfahrungen, musisch / kreative Tätigkeiten, naturwissenschaftliche Grunderfahrungen, Sinnesanregungen und sprachliche Förderung. Der Entwicklungsstand der Kinder stellt auch hier wieder die Grundbasis unseres Arbeitens dar. Um physische oder psychische Überforderung zu vermeiden, sorgen wir im Tagesablauf für einen regelmäßigen angepassten Wechsel zwischen aktiven Phasen und Ruhephasen. Dazu bedarf es einer flexiblen und offenen Planung, die neben der pädagogischen Arbeit Freiräume für pflegerische Aufgaben schafft.

2.1. Das Freispiel

Spielen bedeutet gleichzeitiges Lernen.

In der Freispielzeit setzt sich das Kind aktiv mit seinem Spielmaterial, dem Spielort sowie seinem Spielpartner auseinander, und erhält dabei die Möglichkeit, sich ganz nach seinen individuellen Bedürfnissen und seinem Entwicklungsstandes zu beschäftigen. Das Kind selbst entscheidet über Spiellänge und Tätigkeit. Die Kinder verfolgen dabei ihre eigenen Absichten und setzen ihre Ideen kreativ um. Zeitweise spielen die Kinder alleine, zu zweit oder auch in Gruppen. Das Kind lernt dabei wichtige Kernkompetenzen, wie Ausdauer, Zielorientierung, sich mitzuteilen, Konflikte zu lösen, soziales Miteinander, Konzentration, Strukturen. Die Betreuungspersonen tragen durch ihr pädagogisches Fachwissen dazu bei dem Kind, eine auf seine Bedürfnisse abgestimmte Umgebung, zur Verfügung zu stellen. Gleichzeitig bietet die Freispielzeit dem Betreuungspersonal vielfältige Möglichkeiten, das kindliche Spiel zu beobachten und Themen, welche für die Kinder von Interesse sind aufzugreifen und zu vertiefen.

2.2 Spielmaterialien

Bei der Auswahl unserer altersgerechten Spielmaterialien achten wir auf vielfältig einsetzbare Spielmaterialien. Diese erfüllen nicht nur einen bestimmten Zweck, sondern lassen sich kreativ in verschiedene Spielsituationen einbringen und regen das Kind zu immer neuen Spielideen an. Natur-, und Alltagsmaterialien regen die Kinder zur Nachahmung der Erwachsenenwelt an.

2.3 Pädagogische Angebote

Die Zeit zwischen dem Frühstück und dem Mittagessen nutzen wir für eine gemeinsame Angebotszeit. In dieser Zeit werden die Kinder in Kleingruppen eingeteilt und können je nach Alter und Entwicklungsstand an für Sie speziell geplanten Angeboten teilnehmen. Diese Angebote werden von unserem Fachpersonal auf der Grundlage der Interessen und der Bedürfnisse der Kinder sorgfältig geplant und vorbereitet. Neben abwechslungsreichen Spielangeboten wird dabei großen Wert auf das selbstständige Tun der Kinder gelegt. Im Gegensatz zu Erwachsenen lernen Kinder nicht durch Zuhören oder Zusehen. Das eigene Tun bzw. das selbst Handeln lässt das Kind lernen. Deshalb stellt das Betreuungspersonal oft nur Materialien zur Verfügung und begleitet das Kind beim Experimentieren und bleibt dabei verlässlich an seiner Seite.

2.4 Partizipation

Partizipation bedeutet für uns jedes Kind nach Möglichkeiten, seiner eigenen und individuellen Entwicklung in Entscheidungsprozesse miteinzubeziehen. Durch einen sicheren Rahmen, welcher durch Regeln, Rituale und wiederkehrende Strukturen geschaffen wird, erhalten die Kinder Hilfe und Unterstützung bei diesem Lernprozess. Möglichkeiten der Partizipation während des Tagesablaufes sind:

Der Morgenkreis durch freies Wählen von Fingerspielen und Lieder.

Im Freispiel durch das Wählen des Spielpartners, des Spielmaterials sowie des Spielorts im Gruppenraum

Im Tagesablauf durch Versprachlichung der geplanten Spielangebote

Im Tagesablauf durch die Kennzeichnung von Bildern

2.5 Inklusion

Von Anfang an gemeinsam verschieden sein

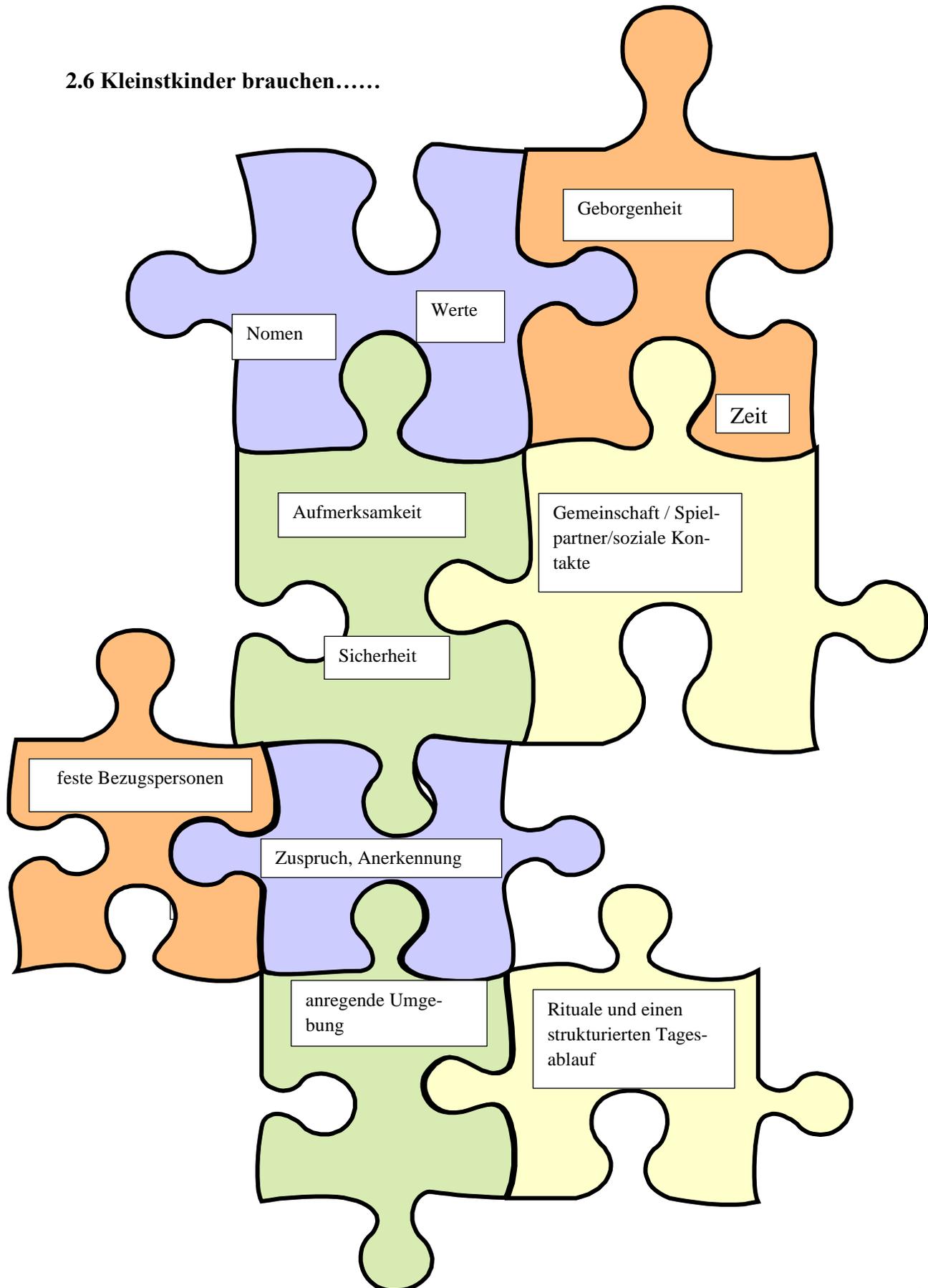
Ein frühes und gemeinsame Miteinander ist für uns besonders wichtig. Deshalb schaffen wir Rahmenbedingungen, die ein gemeinsames Miteinander im Alltag ermöglichen. So können alle uns anvertrauten Kinder im gleichen Maße an unserem Alltag teilhaben.

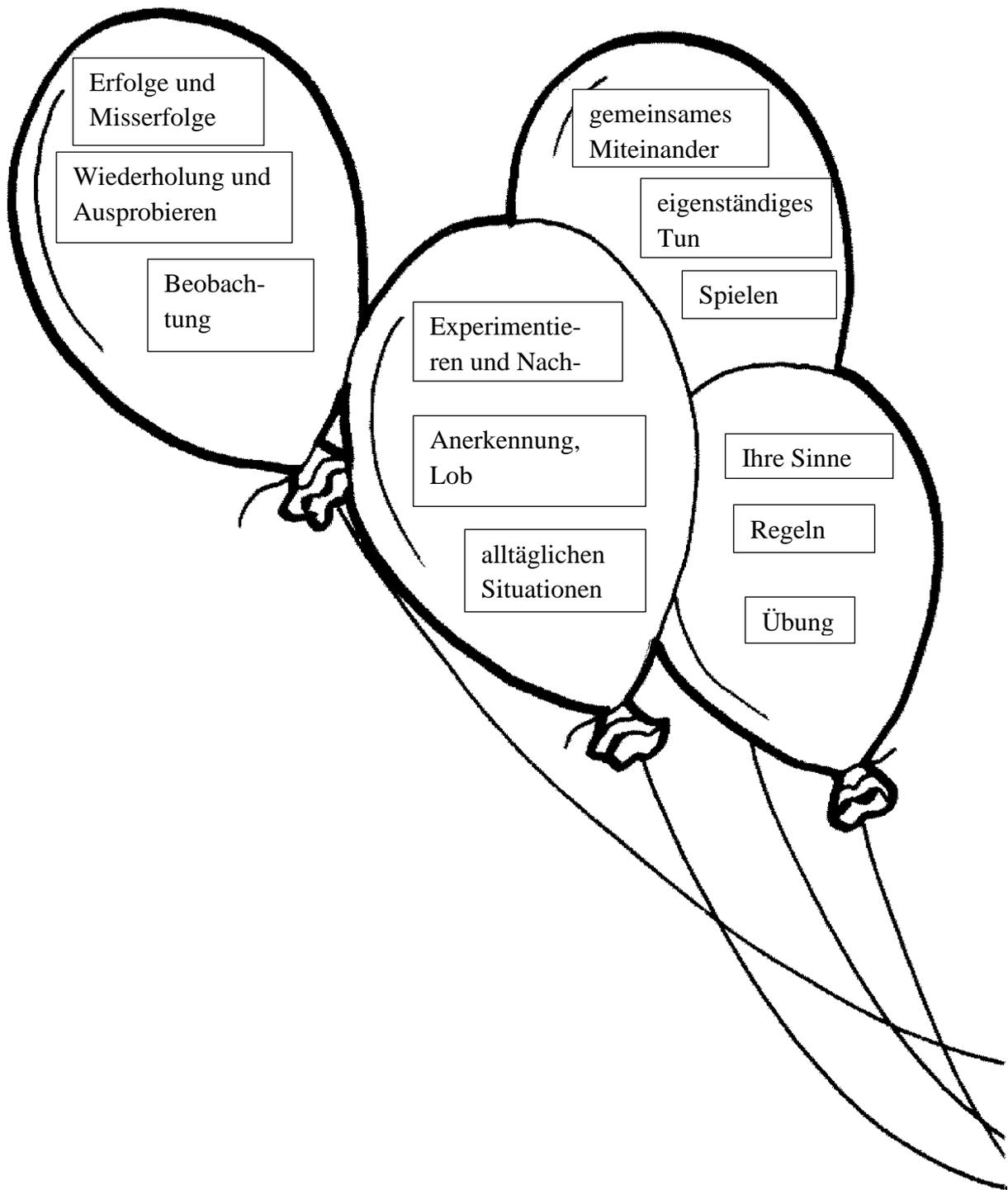
Inklusion bedeutet für uns:

- Jedes Kind in seiner Individualität anzunehmen und ihm die gleiche Wertschätzung entgegenzubringen.
- Die Entwicklung jedes Kindes verläuft unterschiedlich. Diese Einzigartigkeit sehen wir als Bereicherung in unserem Alltag.
- Soziale Integration bildet den Rahmen, um allen Kindern früh eine Lernerfahrung des gemeinsamen Zusammenlebens zu ermöglichen.

- Eine Intensive Zusammenarbeit mit den betreffenden Familien.
- Kooperation mit Ärzten, Frühförderstelle.

2.6 Kleinstkinder brauchen.....





2.7 Kleinstkinder lernen täglich durch.....

3. Eingewöhnung

1) Eltern Informieren

Die Eltern werden über Zeitpunkt und Dauer sowie über den Ablauf der Eingewöhnung im Vorfeld informiert. Sie spielen während der Eingewöhnung eine wichtige Rolle für das Kind, deshalb sollten sie auch ihre volle Aufmerksamkeit auf das Kind richten.

2) Dreitägige Grundphase

Ein Elternteil kommt 3 Tage lang mit dem Kind in die Betreuungseinrichtung und verbringt dort etwa 45 Minuten mit dem Kind. In den ersten 3 Tagen findet kein Trennungsversuch statt. Der Elternteil verhält sich während dieser Zeit passiv, schenkt dem Kind jedoch gleichzeitig seine volle Aufmerksamkeit. Währenddessen nimmt die Betreuungsperson langsam vorsichtig Kontakt zum Kind auf.

3) Erster Trennungsversuch

Ein Elternteil kommt am 4. Tag mit dem Kind in die Einrichtung, verabschiedet sich und verlässt die Einrichtung für ca. 5 Minuten bleibt aber in der Nähe.

Variante 1	Variante 2
Das Kind bleibt ruhig oder lässt sich einige Minuten von den Betreuerinnen trösten	Kind weint oder protestiert und lässt sich vom Betreuungspersonal, auch nach einigen Minuten nicht trösten



4) Stabilisierungsphase

Kürzere Eingewöhnungszeit	Längere Eingewöhnungszeit
Langsame Ausdehnung der Trennungszeit, erstes Wickeln, Essen. Eltern bleiben in der Nähe	Stabilisierung der Beziehung zwischen Betreuungsperson und Kind. Kind bleibt nur wenige Minuten alleine in der Einrichtung



5) Schlussphase

Ein Elternteil hält sich nicht mehr in der Nähe der Einrichtung auf, bleibt jedoch erreichbar.
Die Eingewöhnung ist beendet, wenn sich das Kind schnell von der Betreuungsperson trösten lässt.

4. Kooperationen

Wir arbeiten zusammen mit ...

